

Vom Glück der kleinen Dinge

Sieben Teilnehmer von Helga Castellanos' Literaturwerkstatt stellen bei der Abschlusslesung ihre Arbeiten vor

Surheim. Sieben Autoren und 13 kurze Texte von überraschender Qualität waren im Rahmen der Abschlussveranstaltung der Surheimer Literaturwerkstatt im Kulturkeller zu erleben. Werkstattleiterin Helga Castellanos stellte die einzelnen Autoren vor und leitete als versierte Moderatorin durch die Veranstaltung.

So vielschichtig die Texte, so individuell verschieden ihre Verfasser sind, ein Rahmenthema bildete das geistige Dach der Werkstatt und des Abends: „Menschlichkeit“. Diese Vorgabe sei nötig gewesen, um nicht auseinanderzuschweifen, erklärte Helga Castellanos. Die einzelnen Arbeiten seien dazu entstanden.

Die Literaturwerkstatt hatte Ende Februar begonnen. Fünf Monate hindurch trafen sich die Teilnehmer alle zwei Wochen, um die entstehenden Texte „sehr kritisch“ zu diskutieren, wie Helga Castellanos berichtet. Die hohe Qualität der Arbeiten ist das Ergebnis intensiver Besprechungen und Beratungen unter vier Augen mit der Werkstattleiterin. Deshalb seien die sieben Mitglieder der Werkstatt ein Maximum gewesen. Ihre Arbeit als Kursleiterin sei sehr intensiv gewesen, sie habe sich mit jedem Teilnehmer und jedem einzelnen Text auseinandergesetzt.

„Wenn man Texte schreibt, offenbart man etwas von sich selbst“, erläuterte Helga Castellanos, „man gibt etwas von sich preis, das man normalerweise nicht preisgibt.“ Die Werkstatt sei eine Gruppe von Individualisten



Die Mitglieder der Surheimer Literaturwerkstatt, von links: Hedwig Niedermeier, Werkstattleiterin Helga Castellanos, Andreas Schwaiger, Reinhard Hauswirth, Christa Winter, Lisi Hinterstocker und „Wiggerl“ Edelsbacher.
– Foto: Norbert Höhn

gewesen mit Respekt vor dem Anderssein. Dieser Respekt habe die Gruppe zusammenwachsen lassen. Die Ergebnisse der Werkstatt sind in einem lesenswerten Werkheft zusammengeführt.

Den rasanten Auftakt machte Christa Winter mit ihrer humorvollen Geschichte „Das griechische Taxi“. Helga Castellanos charakterisierte jeden Autor, jede Autorin in markanten Worten. „Hedi Niedermeier ist eine Träumerin und nimmt Wolken nicht wahr.“

Die so Charakterisierte las ihren Text „Hast du Zeit“ vor und sagte von sich: „Für mich hat Menschlichkeit zu tun mit Zeithaben.“ Ihr Text beschreibt die beginnende Freundschaft des achtjährigen Ibrahim mit seiner älteren deutschen Nachbarin, die mit ihm Salatpflänzchen setzt.

„Bei Andi Schwaiger kommt plötzlich etwas völlig Unerwartetes dazwischen“, charakterisierte Castellanos den nächsten Autor. Er arbeitet mit einem lyrischen

Ich, das sich die Frage stellt: „Menschlichkeit – was das bloß ist?“ und sich auf einen Baum flüchtet, weil es von den Menschen genug hat, und doch von dieser Beobachtungsposition aus so etwas wie Menschlichkeit beobachtet.

Reinhard Hauswirth aus Traunstein ist Mitglied der Chiemgauautoren. „Er führt seine Leser, ist also großzügig und teilt sein Wissen mit ihnen“, charakterisierte Helga Castellanos den nächsten Autor.

Seine Geschichte „Tausch“ handelt von einem Modelleisenbahnfreund, der sich von einem achtjährigen Buben und dessen selbstlosem Anliegen bewegen lässt.

„Humor und ganz tolle unerwartete Ideen“ zeichnen Lisi Hinterstocker aus. Sie las ihre Geschichte „Blitzschnell“ vor, die aus der überraschenden Perspektive eines Behindertenfahrrads erzählt wird.

„Das Glück ist sehr nahe, hier mitten unter uns“

„Wir brauchen gar nicht mal so weit zu gehen, um das Glück zu finden. Es ist sehr nahe, hier mitten unter uns.“ Mit diesen Gedanken leitete Helga Castellanos auf die Geschichte Andi Schwaigers über. Darin befragt Schwaiger eine Eiche, was er aus seinem Leben machen soll, und erhält eine eindeutige Antwort. Seine Schlussfolgerung: „Pflanzen geben ihre Hilfe stets freiwillig und bedingungslos. Ich mindestens habe noch keine Pflanze gefunden, die Geld oder eine andere Gegenleistung für ihre Hilfe verlangt hätte.“

„Wiggerl Edelsbacher ist ein großer Natur- und Tierfreund“, stellte Castellanos den nächsten Autor vor. Tatsächlich trug Edelsbacher eine Hommage an den Wirtshaushund „Aron“ vor, der ihm auf gemeinsamen Streifzügen die Sinne für die Schönheit der Salzachau öffnet.

Über die Arbeit der Werkstatt sagte Helga Castellanos, sie habe

dem Kurs die Grundlagen und den Aufbau von Literatur erörtert, auch, was alles möglich sei. Den Rahmen dieser Möglichkeiten hat Lisi Hinterstocker ausgelotet. Sie spielt sich mit einer Geschichte der Kursleiterin, die von einer Metzgerei handelt, und variierte das Thema, indem sie die Handlung aus der Perspektive eines dort angebotenen Schweineschinkens betrachtet. Über sich selbst und den Kurs sagte die Autorin: „Wir bilden uns ein, wir könnten jetzt schreiben. Vor fünf Monaten konnten wir's nicht.“

Nicht nur schreiben, auch vortragen können die Autoren, wie die Abschlussveranstaltung deutlich machte. Denn auch ein angemessenes Vorlesen der eigenen Texte gehörte zum Kursprogramm. Eine Fortsetzung des Kurses ist geplant: Reinhard Hauswirth trug ein Gedicht auf Helga Castellanos vor und überreichte ihr eine große Eule als Weisheitssymbol sowie Blumen: „Helga, ganz großen Dank von uns allen. Es war wunderbar, und wundere dich nicht, wenn wir im Herbst wiederkommen.“ Im Herbst wird sich die Werkstatt voraussichtlich mit dem Thema „Freiheit“ befassen.

Norbert Höhn, Vorsitzender des Kulturkreises Saaldorf-Surheim, dankte Helga Castellanos, „dass du die Literatur so intensiv in unseren Kulturkreis gebracht hast“. Bei einem schmackhaften Buffet, das die Autoren zusammengetragen hatten, klang der Sommerabend aus.

– rgz